

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"
Ralf Ruckert, Pfarrer
Homburg-Waßmuthshausen

26.04.2010

Bjørnstjerne Bjørnson

„Norwegischer Mann in Haus und Hütte, danke Deinem großen Gott! Das Land wollt' stets er schützen, wie groß auch war die Not.“

Der Dichter dieser Zeilen starb heute vor 100 Jahren: Bjørnstjerne Bjørnson. Sein Lied: „Ja, vi elsker“ / „Ja, wir lieben dieses Land“ ist die norwegische Nationalhymne und wird als Kirchengesangbuchnummer 737 am Nationalfeiertag im Gottesdienst gesungen. Für deutsche Ohren ist das eine ungewöhnliche Tatsache. Aber immerhin: Die zweite Strophe spricht vom Dank an Gott. Und die Lutherische Kirche von Norwegen ist immer noch Staatskirche, mit dem König als Oberhaupt. Das allerdings kann sich ändern.

In allen skandinavischen Ländern ist der Gleichstellungsgedanke das oberste gesellschaftliche Prinzip. Gleichstellung zwischen Mann und Frau, aber auch in Bezug auf Hautfarbe, Religion, verschiedene Grade von Behinderung oder sexuelle Orientierung. So ist es nur logisch, dass die Regierung vor kurzem festgestellt hat: 82% unserer Einwohner gehören zwar der Staatskirche an, aber wir sind ein multireligiöses Land. Deshalb kann der neutrale Staat keinen christlichen Religionsunterricht an öffentlichen Schulen mehr abhalten.

Eine Katastrophe, könnte man sagen: Wenn christliche Werte, Weltanschauung und Menschenbild in der Schule keinen Platz mehr haben. Aber man hat noch etwas beschlossen, nämlich ein Budget. Staatliches Geld soll die Kirche in die Lage versetzen, die Lücke in der religiösen Bildung selbst zu füllen. Einzige Bedingung: ein transparentes Konzept, wie die Mittel eingesetzt werden. Wieder gilt Gleichstellung: Andere religiöse Gruppen können die Mittel auch beantragen. Nun soll es also flächendeckend ein außerschulisches kirchliches Bildungsprogramm für alle von 0-18 Jahren geben, und der Staat bezahlt.

Ich denke nicht, dass wir das in Deutschland genauso machen müssen. Was wir allerdings genauso brauchen sind: Wurzeln, Orientierung, Kenntnisse über die Religion unserer Mütter und Väter – das kann auch heißen: Traditionen. Wir müssen

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"
Ralf Ruckert, Pfarrer
Homburg-Waßmuthshausen

26.04.2010

wissen, wer wir sind, damit wir anderen gut begegnen können und ihrer Andersartigkeit in unserer Mitte Raum geben können. Integration braucht etwas, worin sie stattfindet. Von Norwegen lernen könnte auch heißen: Wir brauchen nicht weniger, sondern mehr Religionsunterricht auf rechtsstaatlicher Basis, nämlich auch für Muslime und andere. Und wir müssen aufhören, die Feiertagsgesetze zugunsten immer flexiblerer Arbeits- und Konsumzeiten auszuhöhlen.

Wurzeln sind gut für ein Land. Und was gut für unser Land ist, ist gut für uns, denn wenn wir ehrlich sind, geht es vielen von uns wie Bjørnstjerne Bjørnson: „Ja, wir lieben dieses Land.“